

In Kärnten dagegen, wo die slovenische Bevölkerung viel dichter war, wurden wenig neue Ansiedlungen gegründet. Der deutsche Großgrundbesitz setzte sich in den slavischen Ortschaften an, schonte zwar deren Besitz, machte sie jedoch unterthänig und verließ das noch ungerobete Land an seine Stammesgenossen.



Altlongobardische Tracht aus dem IX. Jahrhundert.

Allerdings bildete die Eroberung der Ostmark durch die Magyaren 907 einen empfindlichen Verlust für das aufkeimende Deutschthum, der erst durch die Schlacht am Lech wieder eingebracht wurde. Doch konnte sich in der von den Babenbergern übernommenen „menschenleeren Einöde“ durch das ungehinderte Einströmen von Baiern, Franken, Sachsen desto rascher ein einheitlicher deutsch-nationaler Typus herausbilden.

In Obersteiermark verschwinden nach dem XII. Jahrhundert die slavischen Namen gänzlich, in Oberkärnten erst nach dem XIV. Jahrhundert. Auch der slovenische Adel dieser Länder war nach dem XIII. Jahrhundert germanisirt.